

Didaktisch-methodische Hintergrundinformationen

Kurzinformation zum Unterrichtsmaterial

Fach/Fächer	<i>Geschichte, Politik, Sozialwissenschaften, Wirtschaft</i>
Schulform	<i>Sekundarstufe I-II</i>
Jahrgangsstufe(n)	<i>9-13</i>
Zeitraum	<i>3-4 Unterrichtsstunden</i>
Zentrale Themen	<i>Inflation, Preisstabilität, Währungsreformen 1923 und 1948, Währungsumstellung (Euro-Einführung)</i>

Beschreibung des Unterrichtsmaterials

Die Unterrichtseinheit adaptiert didaktisch-methodisch die virtuelle Ausstellung **Von Inflation und Stabilität – eine Reise durch die Währungsgeschichte (www.von-inflation-und-stabilitaet.de)** für einen in mehreren Fächern durchführbaren Unterricht. Sie greift die zentralen Inhalte der virtuellen Ausstellung auf und zeigt beispielhaft, wie diese im schulischen Kontext eingesetzt werden können. Im Mittelpunkt der Lerneinheit steht der Vergleich zwischen den Währungsreformen der Jahre 1923 und 1948.

Die übergeordneten Ziele der drei- bis vierstündigen Einheit sind, dass die Schülerinnen und Schüler die Entstehung und Entwicklung von Inflation verstehen sowie die Ursachen und Wirkungszusammenhänge der beiden Währungsreformen in Deutschland auf historischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene begreifen. Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Währungsreformen zu erarbeiten, trägt dabei zu einem besseren Verständnis der abstrakten und komplexen Sachverhalte bei und unterstützt die Schülerinnen und Schüler, sich mit den Themen der Währungsreformen und Geldpolitik in Deutschland vertraut zu machen.

Als Einstieg in die Unterrichtseinheit wird zunächst erarbeitet, was die rasante Inflation im Jahr 1923 (sog. Hyperinflation) aus Sicht einer Zeitzeugin bedeutete. Anschließend analysieren die Lernenden die Ursachen und Auswirkungen der Inflationen in den 1920er- und 1940er-Jahren sowie die daraus resultierenden Währungsreformen in einer arbeitsteiligen Gruppenarbeit. In einer Vertiefungsstunde erörtern die Schülerinnen und Schüler, inwiefern sich eine Währungsreform von einer Währungsumstellung (z. B. im Rahmen der Euro-Einführung) unterscheidet. Abschließend wird das Augenmerk auf die Rolle der Zentralbanken im Euroraum und deren Beitrag zur Sicherung der Geldwertstabilität gerichtet.

Ablauf der Unterrichtseinheit

Phase	Inhalt	Material	Sozial- / Aktionsform
Einstieg 10'	Anhand eines Zeitzeugenberichtes (Audio) wird erarbeitet, was die Inflation 1923 konkret bedeutete.	Audiodatei „Kaufhildchen“ (Raum 1, Exponat 3, Slide 5), Arbeitsblatt 1	Plenum
Erarbeitung I 10'	Die Schülerinnen und Schüler (SuS) definieren Inflation zunächst in Einzel- oder Partnerarbeit.	Arbeitsblatt 1	Einzelarbeit/Partnerarbeit
Sicherung I 10'	Im Plenum wird eine gemeinsame Definition des Inflationbegriffs erstellt.	Tafel, Arbeitsblatt 1	Plenum
Erarbeitung II 40'	In arbeitsteiliger Gruppenarbeit analysieren die SuS die Währungsreformen von 1923 bzw. 1948.	Virtuelle Ausstellung, Arbeitsblatt 2	Gruppenpuzzle
Sicherung II 20'	Die SuS stellen ihre Arbeitsergebnisse im Plenum vor. Die Währungsreformen von 1923 und 1948 werden verglichen.	Arbeitsblatt 2	Schülerpräsentation, Unterrichtsgespräch
Vertiefung 20'	Die SuS vergleichen die Währungsreformen von 1923 und 1948 mit der Währungsumstellung im Rahmen der Euro-Einführung und erarbeiten Unterschiede und Gemeinsamkeiten.	Ergebnisse Gruppenarbeit, virtuelle Ausstellung, Arbeitsblatt 3	Einzelarbeit
Sicherung 5'	Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen.	Arbeitsblatt 3	Plenum
Erarbeitung III 15'	Anhand eines Erklärvideos und der Inhalte der virtuellen Ausstellung analysieren die SuS, was Preisstabilität bedeutet und wie das Eurosystem diese gewährleistet.	Video „Was bedeutet Preisstabilität?“ (Raum 4, Exponat 3, Slide 4) Virtuelle Ausstellung Raum 4, Exponat 4, Arbeitsblatt 3	Plenum
Sicherung 5'	Die Ergebnisse werden im Plenum besprochen.	Arbeitsblatt 3	Plenum

Didaktisch-methodischer Kommentar

Methodische Analyse und Ablaufplanung im Detail

Zum Einstieg in die Unterrichtseinheit spielt die Lehrkraft den Zeitzeugenbericht einer Frau ab, die die Hyperinflation 1923 als junges Mädchen erlebt hat. Das authentische Material macht die historischen Geschehnisse für die Schülerinnen und Schüler nahbarer. Der Bericht vermittelt nicht nur Faktenwissen, sondern schildert das subjektive Erleben der Frau. Die Lernenden können sich unmittelbar in die Zeitzeugin hineinversetzen, sodass der abstrakte Inflationsbegriff für sie leichter zu erfahren wird. Anhand einer Illustration und einer Hilfsdefinition wird der Inflationsbegriff anschließend definiert (siehe Arbeitsblatt 1). Dies schafft Grundlagen für das Verständnis der Ereignisse in den 1920er- und 1940er-Jahren und die dadurch ausgelösten Währungsreformen.

Die zentrale Erarbeitungsphase der Einheit wird als Abwandlung der Methode *Gruppenpuzzle*¹ angelegt. Die Lerngruppe wird zunächst in zwei Gruppen aufgeteilt, die je eine der Währungsreformen bearbeiten. Innerhalb der Teilgruppen werden nun Stammgruppen (ca. 4 Personen) angelegt, die zunächst die Einführungstexte zu den Ausstellungsräumen lesen (Währungsreform 1923: Raum 1, Währungsreform 1948: Räume 2 und 3). Anschließend werden aus jeder Stammgruppe 1-2 Schülerinnen und Schüler in vier Expertengruppen entsendet, die jeweils eine der folgenden Fragestellungen mithilfe der Exponate der virtuellen Ausstellung (siehe Arbeitsblatt 2) erarbeiten:

1. Was waren die Ursachen für die Inflation?

Währungsreform 1923: Raum 1, Exponat 1, Exponat 2

Währungsreform 1948: Raum 2, Exponat 1, Exponat 2

2. Wie hat sich die Inflation auf den Alltag der Bevölkerung ausgewirkt?

Währungsreform 1923: Raum 1, Exponat 3

Währungsreform 1948: Raum 2, Exponat 3, Exponat 4

3. Wie wurde die Währungsreform umgesetzt?

Währungsreform 1923: Raum 1, Exponat 4

Währungsreform 1948: Raum 3, Exponat 1, Exponat 2, Exponat 3

4. Welche Auswirkungen hatte die Währungsreform auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands?

Währungsreform 1923: Raum 1, Exponat 4

Währungsreform 1948: Raum 3, Exponat 4

Anschließend finden sich die Schülerinnen und Schüler wieder in ihren Stammgruppen zusammen. Gemeinsam werden die Arbeitsergebnisse zusammengetragen, damit sich für alle Lernenden ein umfassendes Bild zu „ihrer“ Währungsreform ergibt. Im Plenum stellen die Schülerinnen und Schüler die Arbeitsergebnisse zu den beiden Währungsreformen der jeweils anderen Gruppe vor. Für die Schülerpräsentation können auch Materialien aus der virtuellen Ausstellung zur Veranschaulichung genutzt werden. Die Währungsreformen von 1923 und 1948 werden schließlich miteinander verglichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten.

¹ Ein Gruppenpuzzle ist eine kooperative Arbeitsmethode, bei der jede Schülerin/jeder Schüler einen Teilbereich des Hauptthemas bearbeitet. Anschließend wird das erarbeitete Wissen an die anderen Gruppenmitglieder weitergegeben. So trägt jede Schülerin/jeder Schüler Verantwortung für die Gesamtleistung der Gruppe.

Eine weiterführende Unterrichtsstunde stellt den Gegenwartsbezug der historischen Ereignisse her. Zunächst werden die zuvor erarbeiteten Währungsreformen mit der Währungsumstellung im Rahmen der Euro-Einführung 1999 verglichen. Abschließend verdeutlicht ein Erklärvideo, wie das Eurosystem (mit der Europäischen Zentralbank an der Spitze) mit seiner Geldpolitik Preisstabilität im Euroraum gewährleistet.

Kompetenzerwerb

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern den Inflationsbegriff und verstehen die Auswirkungen einer Inflation auf gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene.
- kennen die Anlässe der Währungsreformen von 1923 und 1948 sowie deren Auswirkungen auf die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands.
- vergleichen Währungsreformen mit einer Währungsumstellung.
- beurteilen die Rolle des Eurosystems beim Sichern der Preisstabilität im Euroraum.

Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- versetzen sich in die Perspektive anderer.
- üben sich im Rahmen von Gruppenarbeit in der Zusammenarbeit mit anderen.
- erläutern Mitschülerinnen und Mitschülern die eigenen Arbeitsergebnisse verständlich.

Medienkompetenz²

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen

- Auswerten und Bewerten (1.2.)
 - Informationen analysieren, interpretieren und kritisch bewerten (1.2.1.)
 - Informationsquellen analysieren und kritisch bewerten (1.2.2.)
- Zusammenarbeiten (2.3.)
 - Digitale Werkzeuge für die Zusammenarbeit bei der Zusammenführung von Informationen, Daten und Ressourcen nutzen (2.3.1.)
 - Digitale Werkzeuge bei der gemeinsamen Erarbeitung von Dokumenten nutzen (2.3.2.)
- Medien analysieren und bewerten (6.1.)
 - Gestaltungsmittel von digitalen Medienangeboten kennen und bewerten (6.1.1.)
 - Interessengeleitete Setzung, Verbreitung und Dominanz von Themen in digitalen Umgebungen erkennen und beurteilen (6.1.2.)
 - Wirkungen von Medien in der digitalen Welt analysieren und konstruktiv damit umgehen (6.1.3.)

² Zahlen beziehen sich auf KMK-Strategie Bildung in der digitalen Welt

Medieneinsatz

Das zentrale Medienelement, das diese Unterrichtseinheit begleitet, ist die virtuelle Ausstellung *Von Inflation und Stabilität – eine Reise durch die Währungsgeschichte*. Das niedrigschwellige, multimediale Angebot motiviert Jugendliche, sich mit den Themen Währungsgeschichte und Geldpolitik auseinanderzusetzen. Zugleich sollen Lehrkräfte durch das Angebot Material an die Hand bekommen, das in schulischen und außerschulischen Bildungskontexten eingesetzt werden kann.

Die virtuelle Ausstellung ist als digitales Museum angelegt, in dem die Jugendlichen die deutsche Währungsgeschichte eigenständig erkunden können. Von einem Flur aus können die Lernenden in vier Ausstellungsräume navigieren, die die Währungsgeschichte in Deutschland chronologisch aufarbeiten. In den Räumen können die Nutzerinnen und Nutzer verschiedene Exponate anwählen, die die historischen, politischen und wirtschaftlichen Aspekte des Themas multimedial aufbereiten. Eingesetzt werden beispielsweise Texte, Grafiken, Bilder, Diagramme sowie Audio- und Videodateien, die die Nutzerinnen und Nutzer eigenständig erkunden können. Die multimediale Präsentation sorgt nicht nur für ein multiperspektivisches Verständnis, sondern auch für Abwechslung und eine höhere Bereitschaft, sich intensiv mit den Inhalten auseinanderzusetzen.

Dem Konzept der virtuellen Ausstellung liegt die pädagogisch-didaktische Methode des Entdeckenden Lernens zugrunde. Sie ermöglicht jugendlichen und erwachsenen Lernenden, eigenständig in eigenem Tempo ihre Umwelt zu entdecken und sich mit Inhalten, Zusammenhängen und Anwendungen auseinanderzusetzen. Durch diesen selbstständigen Wissenserwerb steigt die Motivation und die erhaltenen Kompetenzen werden nachhaltiger verankert. Überdies wird das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler gestärkt. Das Konzept der virtuellen Ausstellung ermöglicht den Lernenden sowohl den eigenständigen Wissenserwerb im Sinne des Entdeckenden Lernens als auch ein angeleitetes Lernen durch eine Lehrkraft.

Lehrplanbezüge

Die Inhalte der Unterrichtseinheit sind in den Lehrplänen je nach Bundesland in unterschiedlichen Schularten, Klassenstufen, Fächern und Themenfeldern eingeordnet. Die folgende Übersicht liefert Schlagworte, die sich bundesweit in Lehrplanthemen der Klassenstufen 9-13 wiederfinden lassen.

Geschichte

- das Gebilde Wirtschaft in seiner Veränderung in der Zeit
- Weimarer Republik und Weltwirtschaftskrise
- Hyperinflation und Währungsreform 1923
- die Goldenen 20er-Jahre
- Deutschland nach 1945 / Deutsche Nachkriegsgeschichte
- die Währungsreform 1948

Politik/Sozialwissenschaften/Wirtschaft

- Wirtschaftsordnung und Soziale Marktwirtschaft
- Geld und Zahlungsverkehr
- Inflation und Deflation
- Europäische Währungsunion
- Finanzpolitik
- Banken als Motor der Wirtschaft